**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 28=48 (1882)

**Heft:** 52

**Artikel:** Berichtigung zum Divisionszusammenzug VI.

Autor: Bleuler

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-95819

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Division bei Wyl. Er war vom Divisionär (Oberst Bögeli) veranlaßt worden, an den letzten Tagen den Uebungen beizuwohnen, und hatte gerne die freundliche Einladung angenommen. Zum letzten Wal war der hochdetagte Wann in Unisorm in der Mitte eidgenössischer Truppen erschienen. An einem Winterabende theilte er der militärisch=mathematischen Gesellschaft, deren eifriges Mitglied er war, seine Bemerkungen mit; die Kritik war wie gewohnt eine scharfe und mußte auf Widerspruch stoßen; was allen Anwesenden aber ungemein wohl that, war, daß er nicht nur die Vortresslichkeit der Bewassnung, sondern auch den unverkennbaren Fortschritt in der Ausbildung der Mannschaft rückshaltsloß zugab.

Im Frühjahr 1882 starb ber ältere Bruber bes Obersten Ziegler. Cerselbe hatte nach ber Rückschr aus bem holländischen Militärdienst im Kanton Zürich die Stelle eines Majors bekleibet und sich später vielsach mit Malerei abgegeben. Der jüngere Bruder sollte balb nachfolgen.

Oberst Sduard Ziegler hat sich in den dreißiger Jahren mit einem Fräulein Johanna Luise Bodmer (zur Arch) verheirathet. — Aus dieser She hat er zwei lebende Söhne, der ältere, Karl Ziegler, 1840 geboren, ist Lieutenant und Abjutant des 22. Landswehrregiments (Neeser); Lieutenant Ziegler war sehr lange Zeit im Ausland und kam fast erst im landwehrpslichtigen Alter in das Vaterland zurück. — Dieser Sohn ist Besitzer der Spinnerei in Wollishosen.

Ein zweiter Sohn Namens Alfred ist Dr. phil. und Gutsbesitzer auf Schloß Steinegg im Kanton Thurgau.

Oberst Ziegler war mit Glücksgütern reich gesegnet, ebenso seine Frau. Bon seinem gemeinnützigen Sinn zeugen zahlreiche Legate. Es ist
wohl kaum eine Wohlthätigkeitsanstalt im Kanton
Zürich von ihm nicht bebacht worden und doch ohne
daß er dadurch seine gesetzlichen Erben wesentlich
beeinträchtigt hätte.

De Lebensstizze bes Obersten Ziegler haben wir mit öulse bes gesammten uns zu Gebote stehenden Materials möglichst genau zusammenzustellen gesucht Mittheilungen, Aufzeichnungen, Berichte und Angeben ber Tagespresse und zwar besonders die im Laufe dieses Jahres in der "Reuen Zürcher Zeitung" erschienenen Artikel sind zu diesem Zweckbenust worden.

Seichwohl war das uns zu Gebote stehende Matxial immer noch mangelhaft. Aus diesem Grutd kann die Biographie nicht auf Vollsändigteit Auspruch machen. — Der Versasser selbst hat den Obersten Ziegler ein einziges Wal und zwar beim Truppenzusammenzug 1881 (der VII Divizsion) gesprochen; die Schilberung gründet sich daher nicht auf eigene Erfahrung; doch alle Urtheile, welde er im Laufe der Zeit über Oberst Ziegler gehört, zeugten für die hohe Uchtung, welche sein Chaukter, seine Rechtschaffenheit und seine militäzrischn Kenntnisse Allen, welche mit ihm in nähere Berihrung kamen, einslößten.

Der Nefrolog bes Oberften Chuard Ziegler, augen-Scheinlich von einem Zurcher Offizier, ber ihm nabe geftanden, verfaßt, schließt mit folgenden Worten: "Es war uns von Gott in ihm ein Mann geichenkt, wie wir beffen bedurften; ein guhrer, in ben wir unfer unbedingtes Bertrauen fetten; ein Soldat durch und burch, von unerbittlicher Dienstftrenge, Bieles forbernd, oft herben Meugerens, aber bieberen Charafters, lauteren Sinnes und Allen, ohne Unsehen ber Person, stets gerecht zu werden bestrebt. Wer bas Gluck hatte, ihm naber ju fommen, entbedte in etwas rauber Schale einen toftlichen Rern: ein milbes, freundliches, theilneh= mendes Berg voller Fürsorge für seinen Nächsten - gewiß auch eines Kriegers iconfter Schmud! Sein Andenken bleibe und thener!"

# Berichtigung zum Divisionszusammenzug VI.

In bem Referate über ben "Divisionszusammenzug VI" wird in Rr. 50 ber "Allgem schweiz. Militärzeitung" bei Besprechung bes Manövers best letten Tages anläßlich bes Kavalleriegesechtes, bas am Schlusse bei Marthalen noch stattgefunden hatte, bemerkt, "eine Entscheidung, welche von beiben Parteien zu weichen habe, mußte sich um so schwieriger gestalten, als, wie berichtet wird, der dort anwesende Schiedsrichter sich von der unwiderstehlichen Ansgriffsbewegung der Divisionskavallerie selber habe mit fortreißen lassen."

Dieser Auslassung bes hier nicht gut berichteten Referenten gegenüber möge bem betreffenden Schiedserichter eine kurze berichtigende Bemerkung gestattet fein:

Gine Entscheibung über ben Ausgang biefes Ra= valleriegefechtes zu fällen konnte bem zur Stelle fich befindlichen Schiederichter um fo meniger Schwierigkeit machen, als biefer alle Belegenheit hatte, die Situation klar zu übersehen und ben Gang bes Gefechtes genau zu verfolgen, ohne. fich von einer unwiderstehlichen Angriffsbewegung ber Ravallerie ber Division mit fortreißen zu laffen, bei welcher Kavallerie er zur Zeit sich gar nicht befand und von der die ursprüngliche Ungriffs= bewegung nicht einmal ausging. - Als ber nabe vor bem fuboftlichen Ausgange bes Dorfes Marthalen befindliche Schiederichter bemertte, bag bie auf bas ebene freie Felb süblich von Marthalen heraufgekommene Ravallerie des Nordkorps, unter= stütt von einer Abtheilung Schüten, langs bes Westrandes dieses Feldes zur Attake gegen bie weiter füblich, ebenfalls am Weftrande bes Felbes gesammelt stehende Ravallerie ber Division vorging und bag lettere fich jur Gegenattate anschickte, ba eilte er, wie es in seiner Aufgabe lag, aus feit= martiger Stellung bem Punkte zu, wo ber Busammenstoß vorauszusehen mar. Da bei biesem die beiden Gegner in übergroßem Gifer jum Theil ineinander ritten, fo mußte ber Schiederichter mit ben beidseitigen Führern fich in bas Getummel merfen, um gunachst halt gu gebieten und gu trennen. Die Entscheidung, welcher Theil zu weichen

habe, war alsokald gefällt; wie Angriff und Gegensangriff geführt worden waren, beibseitig korrekt und mit Schwung, besonders der Angriff, der Gegenangriff aber etwas verspätet in Gang gesetzt, wie die Kavallerie des Nordkorps von Insanterie unterstützt war und diese mit ihrem Fener den Gegner unmittelbar vor der Attake noch hatte bearbeiten können, wie endlich die Kavallerie der Division von einem kurz vorher gemachten erfolglosen Angriffe auf eine seindliche Schützenabtheilung als bereits geschwächt zu taxiren war, konnte die sofort gefällte und kundgegebene Entscheidung nicht anders lauten, als: Die Kavallerie der Division hat zurückzugehen und das Feld der Kavallerie des Nordkorps zu überlassen!

Burich, 12. Dezember 1882.

Oberft Bleuler.

#### Ungland.

Deutschland. (Orben over leih ung.) Der Raifer hat bem General ber Infanteite & la suite ber Armee und seite herigem außerordentlichen (Besandten und bevollmächtigten Minifter in Bern bei Gelegenheit seines Ructrittes bas Großtreuz bes rothen Ablerordens mit Brillanten und Gicenlaub verlieben.

Defterreich. (Rovember. Avancement.) Die Beförberungen in ber öfterreichsischen Armee erfolgen fiets in ben Monaten Mai und November.

In letterem wurden ernannt :

17 hobere Offiziere zu Generalmajore; ferner bei ber Infanterie und ben Jagern: 17 Oberfte, 23 Oberftlieutenante, 40 Majore, 200 Sauptleute u. f. w.

Bei ber Kavallerie 8 Oberfie, 5 Oberfitieutenante, 10 Majore und 38 Sauptleute.

Bet ber Artillerie 3 Oberfte, 5 Oberftlieutenants, 3 Majore und 75 Sauptleute.

3m Gente 3 Oberfte, 5 Oberftiseutenants, 2 Dajore und 11 Sauptleute.

3m Generalftab 3 Oberfic, 7 Oberfilieutenante, 9 Majore und 11 Sauptleute.

Frankreich. (Die frangösische Infanterie) gelangt allmälig jum Bewusisetn ihrer Bebeutung und fiellt in bemeselben Daße ihre Forterungen, als fie fich über bas Niveau bes Althergebrachten zu heben beginnt. — Go lesen wir biedetereffenb:

"Der französische Infanterie-Offizier muß noch immer sieben Jahre als Lieutenant und acht Jahre als Oberlieutenant bienen, bevor er die Kapitand-Charge erreicht; bei den anderen Waffen geht das Avancement schneller, besonders bei den technischen Truppen, wo die jungen Leute acht Jahre nach ihrem Austritte aus der polytechnischen Schule der Kapitand-Charge sicher sind. Was aber früher als Grund für diese Begünstigung gegolten hat, nämlich die längeren, angestrengteren Studien — das fann heute nicht mehr so wie früher hervorgehoben werden.

Erftens ift das Niveau der polytechnischen Schule seit mehreren Jahren merklich gesunken, gerade so wie das der Schule von Saint Cyr, zweitens ist das scientifiche Wissen, was ehedem nur in der Eitte der Armee zu finden war, gegenwärtig allgemein verbreitet, und ein Unteroffizier, der heute aus der Schule von Saint Mairent heraustritt und zum Offizier besördert wird, ist etwas ganz anderes als der vor etwa 20 Jahren zum Insanterie, Lieutenant besörderte Unteroffizier.

Die Begunstigungen also im Avancement und im Gchalte, bie heutzutage noch einzelne Waffengattungen auf Untosten ber Infanterie genießen, find ein großes Unrecht.

Die Infanterie tragt die hauptfachlichfte Laft bee Kriegewefene, man überburbet fie jest nicht nur mit Arbeiten, fondern auch mit Studien, benn es handelt fich in unferen Tagen nicht mehr barum, fich braw zu fchlagen, sondern auch barum, fich zu schlagen verfteben.

Die Ausgleichung bes Avancements und ber Befoldung in allen Waffen ift sohin bringend angezeigt, sollte es nicht zur Bahrheit werben, was mit Recht beforgt wird, bag namlich in 15 Jahren mehr als die halfte ber Generalfiellen von Offizies ren ber Genies und Artilleriewaffe befott sein werben.

— Die neue Schießinftruftion wurde vom Kriegsminiffer am 11. b. M. sanktionirt und ber Befchl an bie Truppen ertheilt, bieselbe vom 1. Dezember b. J. angefangen in Wirksamkeit treten zu lassen. (Dest.=ung. Wehr=Stg.)

— In einer ber letten Parlamentefitungen hat ber Kriegsminister bas lang erwartete Brojett, bezüglich Errichtung eines speziellen Festungeartillerieforps, auf ben Tisch bes hauses gelegt.

Belgien. (Eine Erbichaft fur bie Armee.) Ein Fraulein hat ber Armee thr ganges Vermögen im Betrag von einer Million Franken vermacht. Bon ber Erbichaft find zehn bestimmt bezeichnete Regimenter ausgeschiosen. Welches Verbrechens sich biese bet Lebzeiten cer Dame schulbig gemacht haben, ift nicht bekannt.

Brafilien. (Eine neue Militar Beitschrift) und zwar die erste, welche bieses Reich besitht, ist turzlich erschies nen. Dieselbe führt ben Titel: Revista do Exercito Brasileiro. Sie erscheint in Rio be Janeiro (Rua da Carioca 31) in Monateheften.

# Berichiedenes.

— (Der französische Solbat Thillet 1811.) Im Jahre 1811 befant fich bie frangofifche Armee unter tem Dberbefehl bes Generale Maffena in Portugal. Raifer Napoleon hatte befohlen, die Festungewerte von Ulmeiba zu unterminiren, um fie auf ben erften Befcht in Die Luft fprengen ju tonnen. Aber ber Rudzug erfolgte ichneller, ale man erwartet hatte, und ale ber Befehl antam, mar bie Festung von ben Englandern eingeichloffen. Dem Befehle bes frangofifchen Ralfere nachzutommen, lieferte General Maffena ein Ereffen, um bei bem gludlichen Ausgange besfelben bie Feftung ju entfeten, - mas ihm aber nicht gelang. Doch war ber Befehl fo bestimmt und gebieterifch, taß er unter allen Umftanden vollzogen werben mußte. Aber ein Beer von 100,000 Englonbern, Spaniern und Bortugiefen folog bie & ftung ein, in welcher ber General Brennier tommandirte. Letterer hatte Alles vorbereitet, um bie Berte gu fprengen; tie Minen waren icon gelaten, und man erwartete nur ten Befehl zu ihrer Bunbung. Marichall Maffena forberte alfo unter biefen Umftanben Freiwillige auf, um Botichaft in bie Reftung zu überbringen. Es boten fich auch vier Golbaten gur Ausführung biefes gefährlichen Unternehmens an. Aber brei von ihnen wurden bas Opfer biefes Bagftude. Giner allein, Namens Thillet, fam burch. Er brauchte brei Tage und brei Rachte, um an fein Biel zu fommen. Gine Bertleibung war nicht rath: fam, ba er leicht als Spion ergriffen und die fchimpfliche Todese ftrafe - tie einem folden broht - hatte erleiben tonnen. Er verbarg fich baber bei Tage, und froch mehr als er ging bei Racht. Unter vielen Befahren, benen er burch Beiftesgegenwart ju entgeben mußte, ichlich er fich mitten burch bas feindliche Lager und gelangte endlich am britten Tage an bie innere Linie ber Borpoften von Almeiba. Er fturgte auf die lette Schildmache, warf fie ju Boben und lief auf bas Thor ber Feftung gu, unter einem Sagel von Rugeln von beiben Theilen, von benen ihn aludlicher Beife feine traf. Er überbrachte ben Befehl bem Feftungefommanbanten General Brennier. Um Mitternacht wurden bie Berte in bie Luft geiprengt; General Brennier ichlug fich mit feiner Befahung burch bas Belagerungeheer burch und vereinigte fich mit ber frangofifchen Urmce. Diefes Greige niß, ohne Beifpiel in ber neuern Befchichte, machte einen tiefen Einbrud auf bie Englanber. Der Dberft Lewan, ber ben Theil ber englischen Linien befehligte, ber burchbrochen murbe, fonnte ben Schmerg nicht überleben und ichof fich eine Rugel vor ben Ropf. Der herzhafte frangofische Solvat erhielt fur feine eben fo flng ale muthig ausgeführte That ein jahrliches Gintommen von (Rothauscher, Der Solbat im Felbe. S. 198.) 6000 Kranten.